

## 2. Güter und Übel.

Wir wissen, daß der Reichtum aus Gütern besteht. Was aber ist ein Gut?

Ein Gut ist eine Sache von Wert oder eine Sache, welche vom Menschen gebraucht wird. So ist ein Brot oder ein Buch oder ein Kleid ein Gut. Man kann auch sagen: Güter sind alle brauchbaren Gegenstände oder alle Dinge, die der Befriedigung menschlicher Bedürfnisse dienen.

Gibt es denn auch Gegenstände, welche keine Güter sind? Gewiß gibt es solche, z. B. Unkraut, Ungezieser, Schmutz, Raubtiere. Es sind dies Dinge ohne Wert, Dinge, welche kein Bedürfnis zu befriedigen vermögen und sogar einer Bedürfnisbefriedigung im Wege stehen, also vom Menschen vernichtet werden müssen. Solche Dinge nennt man Übel.

Übel können sich in Güter verwandeln, wenn man gelernt hat, sie für den menschlichen Gebrauch nutzbar zu machen. Dahin gehören Abfälle, die man verwertet, Brennesseln, die man als Gemüse oder zur Herstellung von Geweben benutzt, Kartoffelschalen und andere Küchenabfälle, die man als Viehfutter verwendet.

Ein Gut ist eine brauchbare Sache, ein Übel ist eine zu vernichtende Sache.

## 3. Die volkswirtschaftlichen Bestandteile der Güter.

Wir haben im ersten Abschnitt gesehen, daß jedes Gut der Arbeit und dem Boden seine Entstehung verdankt. Um ein Gut zu erzeugen, müssen in der Regel sehr viele Menschen tätig sein. Sehr zahlreich sind z. B. die Menschen, die an der Erzeugung eines Brotes mitgearbeitet haben: der Bauer, der das Korn gebaut, der Müller, der es gemahlen, der Bäcker, der es gebacken hat, ferner alle die Menschen, die Pflug und Sense, Mühle und Backofen hergestellt haben und noch viele andere. Man kann sagen, daß die Arbeit aller dieser Menschen in das Brot übergegangen ist oder, anders ausgedrückt: Das Brot enthält ihre Arbeit.

Ebenso enthält ein Buch die Arbeit des Verfassers, der vielleicht mehrere Jahre gebraucht hat, um es zu schreiben, des Setzers, des Druckers, des Papierfabrikanten und seiner Arbeiter, des Herstellers der Setz- und Druckmaschine und noch vieler anderer Personen.